

Galeriausstellung: Andy Hope in München

Abseits der Spur und in vielen Universen

04.07.2013 · Supergirl in der Zeitmaschine: Andy Hope, alias Andreas Hofer, kuratiert in München eine grenzenlose Show

Von BRITA SACHS

Artikel

Bilder (1)

Lesermeinungen (0)



© SABINE KNUST

Blick in Andy Hopes Schau „Six Nights of Studies in Sub-History Light“

Eigentlich wollte Andy Hope Originale von Milena Pavlovic Barili in München zeigen, aber wegen einer geplanten Retrospektive rückte der Nachlass in Belgrad keine Bilder der Serbin heraus. Also klebte Andy Hope Drucke ihrer ziemlich verrückten Werke an die Wand, was gut zum collagehaften Charakter der Schau passt, die der Künstler bei Sabine Knust kuratiert hat. „Six Nights of Studies in Sub-History Light“ verbindet mehrere Generationen, aber das sieht man dieser vergnüglichen Zeitreise nicht an.

Milena Pavlovic Barili, bereits 1909 geborene und jung verstorbene Malerin und Kosmopolitin, die hierzulande fast niemand kennt, nennt Andy Hope „a kind of supergirl“. In den zwanziger Jahren studierte sie bei Franz von Stuck an der Münchner Akademie - wie fast zwei Jahrzehnte zuvor Giorgio de Chirico, dessen antikegetränkter Surrealismus sie sichtlich inspirierte.

Neue Planetensysteme im Kunstuniversum

Um den Nukleus Kunstakademie München dreht diese Schau Bahnen, die Satelliten ins Kunstuniversum schleudern, wo sie gewissermaßen neue Planetensysteme kreieren. Hoch oben im Raum steuern Andy Hopes „Space rockets“ auf eine große Kohlezeichnung von Hans Baschang zu, als sauge dies schwarze Oval sie gleich in seine wirbelnde Untiefe. Eine andere, achsensymmetrische Abstraktion Baschangs gleicht hier einer Darth-Vader-Maske, so hat man seine Arbeiten noch nie gesehen.

Der Zeichner Baschang, 1937 geboren, war in München der Lehrer vieler Maler. Einer seiner berühmtesten Schüler, der 1963 geborene Andreas Hofer, signiert mit „Andy Hope 1930“, seitdem er seine Arbeit als eine Art „Zeitmaschine“ versteht, in der Cowboyromantik, Comic und Malewitsch aufeinanderknallen. Auch das Multitalent Ben Kaufmann, Jahrgang 1972, studierte bei Baschang. Der Künstler, Exgalerist, Fastfußballtrainer und zukünftige Leiter des Aachener Kunstvereins arbeitet an einem Film über den „tween“-Fotografen und Laserkünstler Horst H. Baumann. Schon jetzt versprechen collagierte Plakate Interessantes „abseits der Spur“. Obgleich auch Stephan Dillemath, geboren 1954, Baschang-Schüler ist - seine Videoinstallation mit Ziegen kreist munter um sich selbst - steht keineswegs akademische Linearität im Fokus, sondern die Aufhebung von Grenzen.